

29.09.2008

Reinhard Klabunde  
Ludwigstr. 28  
63067 Offenbach  
priv.: 069/78806991  
priv.: 0151/55289328  
reinhard.klabunde@gmx.de

Dietrich Klabunde  
Am Vogelsang 3/522  
37075 Göttingen  
dstl. 0551/39-22689  
priv.: 0551/36885  
priv.: 0160/1657409  
dietrich.klabunde@gmx.de

Wohnstift Augustinum  
Pflegedienst  
Georg-Rückert-Str. 2

65812 Bad Soden

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte gestatten Sie uns, Sie wegen folgenden Anliegens anzusprechen:

Am Sa., 27.09.2008 besuchte Dietrich Klabunde unsere Mutter Irmgard Klabunde. Als er um 11.45 Uhr eintraf, befand sich unsere Mutter allein in ihrer Wohnung. Sie saß im Rollstuhl, zum laufenden Fernseher gedreht. Sie trug keinen Rock, sondern über ihre Beine war eine Tagesbettdecke gelegt. Die obere Zahnprothese war nicht vorhanden.

Der Umstand, dass unsere Mutter nicht vollständig angezogen worden war, ist umso eigenartiger, als die Tagesbettdecke eigentlich gar nicht in Gebrauch, sondern zusammengefaltet im Schrank verstaut ist. Statt unserer Mutter einfach einen Rock anzuziehen, hat sich also ein Mitarbeiter die Mühe gemacht, die Tagesbettdecke aus dem Schrank hervorzukramen und sie zu zweckentfremden. Wir brauchen sicherlich nicht zu betonen, welch unerfreulicher Anblick dies war. Wir bitten Sie daher, dass unsere Mutter immer vollständig und ordentlich angezogen wird.

Dietrich fragte die beiden Pflegerinnen, die gegen 13.30 Uhr das Mittagessen brachten, weshalb unsere Mutter vormittags nicht in einer Gruppe gewesen war. Dies begründeten sie damit, unsere Mutter habe Hepatitis und spucke. Dietrich sah davon ab, hierauf noch etwas zu sagen. Nachdem gegen 13.30 Uhr das Mittagessen vorüber war, fragten die Pflegerinnen, ob unsere Mutter einen Mittagsschlaf halten solle. Dies bejahte Dietrich. Die Pflegerinnen legten unsere Mutter ins Bett und vereinbarten mit Dietrich, dass er den Pflegedienst informiert, wenn unsere Mutter wieder aufstehen soll.

Um etwa 15.00 Uhr erschien eine andere Pflegerin und sagte, sie wolle unsere Mutter in den Treffpunkt bringen. Dann wurde sie anscheinend unsicher und rief im Treffpunkt an. Daraufhin ging sie unverrichteter Dinge.

Um 16.45 Uhr bat Dietrich via Empfang den Pflegedienst, unsere Mutter wieder aufstehen zu lassen. Um 17.15 Uhr kam ein Pfleger und sagte, unsere Mutter solle im Bett bleiben wegen der dicken Beine (die schon wieder leidlich abgeschwollen waren). Weshalb unsere Mutter stattdessen vormittags im Rollstuhl gesessen hatte, konnte er nicht erklären.

Aufgrund all dessen bitten wir Sie, dass die Betreuung unserer Mutter geradlinig erfolgt und laufend mit Herrn Dr. Kuch abgestimmt wird. Dietrich hatte - mit Verlaub - den Eindruck, dass die Linke nicht weiß, was die Rechte tut.

Sofern unsere Mutter weiterhin wegen geschwollener Beine im Bett liegen muss, bitten wir Sie, dafür Sorge zu tragen, dass kein Dekubitus entsteht.

Über den Verbleib der oberen Zahnprothese wusste niemand etwas (die untere fehlte zwar ebenfalls, doch nehmen wir an, dass sie noch bei Herrn Dr. Bürklin in Arbeit ist, nachdem die vorherige im Krankenhaus Bad Soden abhanden gekommen war). Wir bitten Sie deshalb, die obere Zahnprothese aufzufinden.

Es waren deutlich mehr Schlafanzugjacken als -hosen in der Schmutzwäsche. Ohne zu wissen, ob dies der Fall ist oder nicht, bitten Sie vorsorglich, dass unserer Mutter, wenn sie längere Zeit im Bett liegt, immer auch eine Schlafanzughose angezogen wird, damit sie nicht friert.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen



(Dietrich Klabunde)